Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 403. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 29. August** **1905.**

Die Befugnisse des Reichseisenbahnamtes.

Die vor etwa acht Tagen von dem Abg. Schrader aus Anlaß des Spremberger Eisenbahnunglücks an dieser Stelle gegebene Anregung, das Reichseisenbahnamt zu veranlassen, von seinen Befugnissen gegenüber den einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen Gebrauch zu machen, um der Wiederkehr solcher Unglücksfälle, soweit sie durch betriebstechnische Mängel verschuldet sind, nach Möglichkeit vorzubeugen, hat in der „Königsb. Hartungschen Ztg." eine nach mancherlei Hinsicht dankenswerte Ergänzung gefunden, die jedoch in einigen Punkten von irrtümlichen Voraussetzungen ausgeht. Der Herr Abg. Schrader sendet uns mit Bezug hierauf folgende Zuschrift:

Die „K. H. Z." knüpft an meinen Artikel über das Spremberger Eisenbahnunglück einige Bemerkungen, welche mich veranlassen, auf den Gegenstand noch einmal zurückzukommen.

Die „Hart. Ztg." ist der Meinung, daß die Befugnisse des Reiches nicht von solcher Bedeutung seien, wie ich annehme. Sie sucht Abhilfe bei der preußischen Eisenbahnverwaltung im Abgeordnetenhause und im Reichstage. Aber viel Vertrauen scheint sie selbst nicht dazu zu haben. Die Erfahrung hat auch die Vergeblichkeit dieser Mittel nur zu klar bewiesen.

Die großen Linien sind alle Staatsbahnen; sie werden mehr und mehr im finanziellen Interesse der Staaten verwaltet. Wo dieses in Betracht kommt, wird es dem allgemeinen Interesse vorgezogen. Eine unparteiische Aufsicht über das Eisenbahnwesen können die Eisenbahnminister schon deshalb nicht üben, weil sie zugleich Beaufsichtigte und Beaufsichtiger sein würden.

Solange das Eisenbahnwesen in den Händen von Privatgesellschaften war, hatte die Staatsaufsicht ihre volle Bedeutung und wurde gegen sie kräftig und nicht selten sogar rücksichtslos geübt. Nicht eine Verstärkung der staatlichen Aufsicht war die Hauptabsicht der Bestimmungen der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen, sondern die einheitliche Uebung derselben im Interesse des ganzen Reiches und durch dessen Organe. Es ist 1873 ein Reichseisenbahnamt geschaffen, das bei seiner Gründung keineswegs als die unbedeutende Behörde angesehen wurde, die es heute faktisch geworden ist. Es hat alle Aufsichtsrechte über das Eisenbahnwesen, welche aus Reichsrecht und Landesrecht sich ergeben, gegen Privatbahnen und Staatsbahnen gleichmäßig. Es ist eine Behörde, welche über allen Eisenbahnen steht und von ihnen völlig unabhängig die ihm übertragenen Rechte im Namen des Reichs ausübt. Die Eisenbahnverwaltungen haben — einerlei ob sie private oder staatliche sind — innerhalb seiner Befugnisse ihm zu gehorchen.

Darum ist im § 2 des Gesetzes ausdrücklich verboten, daß jemand, der bei der Verwaltung einer Eisenbahn beteiligt ist, dem Reichseisenbahnamt angehört. Der preußische Eisenbahnminister ist nie, wie irrtümlich angenommen wird, zugleich Chef des Reichseisenbahnamts gewesen, das stets seinen eigenen Präsidenten hatte. Vereinigt mit der preußischen Staatseisenbahnverwaltung sind die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, deren Chef der preußische Eisenbahnminister zugleich ist. Aber sehr bald nach seiner Begründung erlosch das Interesse des Fürsten Bismarck am Reichseisenbahnamte; er verfolgte andere Ziele, zunächst die Uebertragung der preußischen Staatseisenbahnen auf das Reich und, als dies mißglückte, die Verstaatlichung der preußischen Privatbahnen. Dies wurde erreicht und die Mittelstaaten folgen Preußens Beispiel.

Die Verstaatlichung wurde unter der Devise gemacht, daß die Eisenbahnen, welche bisher dem Geldinteresse von Privatgesellschaften gedient hätten, nun vom Staate lediglich im öffentlichen Interesse verwaltet werden würden. Davon, daß sie eine wichtige Einnahmequelle des Staates werden sollten, war nicht die Rede. Die mächtig gewordenen Staatseisenbahnen emanzipierten sich bald von der Reichsaufsicht, und diese mußte recht bescheiden auftreten, da sie an dem Reichskanzler keine Stütze hatte. Aber nachdem man nun aus dem Traum aufgewacht ist, daß die allgemeinen Interessen von den Staatseisenbahnen stets freiwillig in vollem Umfange berücksichtigt würden, muß man auf die Reichsaufsicht zurückgreifen.

Das Reichseisenbahnamt hat nicht zu bitten oder zu ermitteln, sondern anzuordnen, und wenn bei ihm eine Beschwerde gegen eine Eisenbahnverwaltung erhoben wird, so hat es rein sachlich zu entscheiden, keinerlei Nebenrücksichten zu beobachten. Das ergibt sich schon daraus, daß gegen seine Entscheidung eine Berufung an das durch richterliche Beamte verstärkte Reichseisenbahnamt zulässig ist, allerdings nur dann, wenn eine Maßregel verfügt ist und wenn behauptet wird, daß dieselbe in den Gesetzen und rechtsgültigen Vorschriften nicht begründet sei. Das bedeutet, daß seine, event. des verstärkten Reichseisenbahnamtes Entscheidung endgültig ist und von der Eisenbahnverwaltung befolgt werden muß.

Ist diese ungehorsam, so erfolgt Exekution; dazu hat das Amt selbst nicht die Mittel; es muß deshalb die mit den nötigen Mitteln ausgestatteten Behörden requirieren, bei Privateisenbahnen die des betreffenden Einzelstaats. Bei Staatseisenbahnen wird ebenso verfahren wie in andern Fällen, in welchen von den Einzelstaaten Verpflichtungen gegen das Reich nicht erfüllt werden; sie werden nötigenfalls sogar im Wege der Exekution gezwungen, welche vom Bundesrat beschlossen und vom Kaiser vollstreckt wird.

Wenn also das Reichseisenbahnamt gegen eine Staatseisenbahn eine Maßregel verfügt, so beschließt nicht etwa der Bundesrat in höherer Instanz, sondern er hat nur für die Ausführung der Verfügung Sorge zu tragen. Freilich kann er dies unterlassen, aber er übernimmt dadurch die Verantwortlichkeit für die Nichtdurchführung einer von der kompetenten technischen Reichsbehörde für notwendig erachteten Maßregel, und dazu wird er sich schwer entschließen.

Das Reichseisenbahnamt hat also eine große Macht, wenn es sie nur üben will, und wenn es dies aus eigenem Antriebe nicht tut, so muß ihm durch Anträge der Interessenten dazu Gelegenheit gegeben werden. Aber über den einzelnen Fall hinaus soll man sich die Frage vorlegen, wie gegenüber den allmächtigen, fiskalisch verwalteten Staatseisenbahnen das allgemeine Sicherheits- und Verkehrsinteresse durch die einzig mögliche Instanz des Reiches besser gewahrt werden kann.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Ein herzlicher Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern hat anläßlich der Teilnahme der bayerischen Ulanenbrigade an den Uebungen preußischer Truppen auf dem Exerzierplatz in der Senne bei Paderborn stattgefunden. Der Kaiser telegraphierte an den Prinzregenten Luitpold folgendes:

„Ich habe heute Deine Kavalleriebrigade im Divisionsverbande gesehen und muß Dir meine volle Anerkennung und meinen Dank dafür um so mehr aussprechen, als ich dadurch Gelegenheit fand, mein Ulanenregiment hier begrüßen zu können. Ich bin überzeugt, daß solche gemeinsame Uebungen der vaterländischen Wehrkraft nützlich sind. Wilhelm."

Hierauf traf vom Prinzregenten die folgende Drahtantwort auf Schloß Wilhelmshöhe ein:

„Empfange meinen herzlichsten Dank für Dein liebenswürdiges Telegramm, dem ich zu meiner großen Freude und Genugtuung entnehme, daß die bayerische Ulanenbrigade bei den jüngsten Uebungen im Divisionsverbande Deine Anerkennung gefunden hat. Dein Regiment wird es als eine besondere Auszeichnung gefunden haben, unter den Augen seines kaiserlichen Chefs eine Probe seiner Kriegstüchtigkeit ablegen zu dürfen. Luitpold."

Der englische Flottenbesuch.

Sonntag abend stattete der englische Vizekonsul Rose dem Admiral Sir A. Wilson an Bord seines Flaggschiffes vor Swinemünde einen Besuch ab. Montag morgen kamen fünf englische Torpedobootszerstörer in den Hafen. Montag vormittag um 10 Uhr begab sich Admiral Sir A. Wilson in Begleitung des Flaggleutnants an Land und stattete mit dem englischen Konsul Barnel (Stettin) und dem englischen Vizekonsul Rose (Swinemünde) dem Landrat v. Bötticher, dem Bürgermeister v. Gräfel und dem Kommandanten der Festung, Oberst Höfer, Besuche ab.

Das erste und das zweite deutsche Geschwader sind Montag um 8 Uhr vor Swinemünde eingetroffen. Großadmiral von Köster stattete alsbald dem Admiral Sir A. Wilson an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab, den der englische Admiral an Bord des deutschen Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II." sofort erwiderte.

Die aktive deutsche Schlachtflotte wird die Reede voraussichtlich heute (Dienstag) wieder verlassen.

Die Fleischnot.

Nach einem Referat des Professors Doormann-Königshütte im Breslauer Fortschrittsverein wurde einstimmig eine Resolution gegen die durch die unzureichende inländische Fleischproduktion erzeugte Fleischnot angenommen. Der Verein sprach zugleich die Erwartung aus, die Regierung und die städtischen Behörden würden alle Mittel anwenden, dieser Not abzuhelfen, unter der die Bevölkerung aufs schwerste leidet. — Die Fleischer der Provinz Hannover, Schaumburg-Lippes und Oldenburgs planen eine energische Kundgebung gegen die Fleischnot und die Sperrung der Grenzen. Anfangs September soll eine Versammlung stattfinden. Man denkt im Verein mit den Stadtverwaltungen vorzugehen und eine Deputation an den Kaiser zu senden, die dem Monarchen Aufschlüsse geben soll über die bestehenden unhaltbaren Zustände.

Die Lage in Deutsch-Ostafrika.

Ein Telegramm des Gouvernems Grafen Götzen vom 27. d. berichtet, daß die Unruhen bei Manero mango im Bezirk Dar-es-Salaam sich als nur wenig nachhaltig erwiesen haben, und durch das rasche Eingreifen der Polizeitruppen rasch unterdrückt worden sind. In Manero mango blieb ein Polizeiposten. Der Gouverneur bestätigt ferner die durch den Kommandanten des „Bussard" bereits übermittelte Nachricht von dem siegreichen Gefechte des Oberleutnants zur See Paasche am mittleren Rufidji nördlich von Shende. In den Matumbibergen nehmen die Operationen ihren Fortgang. Leutnant Lindener hatte drei Stunden von Tilwa mit einer größeren Anzahl Aufständischer ein Gefecht, bei dem diese schwere Verluste erlitten; diesseits kein Verlust. Der Aufstand hat sich auf die nördlichen Teile des Lindi-Bezirks ausgedehnt und zwar infolge der Verhetzung der Bevölkerung durch Kilwa-Leute. Eine unmittelbare Bedrohung der Stadt Lindi scheint nicht vorzuliegen.

*

Für die Dauer der Unruhen in Ostafrika ist bei dem Allgemeinen Marine-Departement des Reichs-Marine-Amts, Berlin, Leipziger Platz 13, ein Central-Nachweise-Bureau eingerichtet, an das alle Anfragen usw. über in Ostafrika befindliche Angehörige der Marine zu richten sind.

Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk vom 12. August meldet: Im Gefecht südwestlich von Gaobis gefallen: Reiter Otto Hesse, geb. zu Groß-Wersten, früher königl. sächl. 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68; verwundet: Major Oskar Traeger, geb. zu Bojanowo, früher Füs.-Reg. Nr. 40, leicht, Streifschuß an der linken Hohlhand; Hauptmann Maximilian v. Zwehl, geb. zu Jork i. H., früher Inf.-Reg. Nr. 71, leicht, Schuß durch den kleinen und den Ringfinger der rechten Hand; Reiter Eduard Horn, geb. zu Leipzig, früher 5. Garde-Reg. zu Fuß, schwer, Schuß in die Beugesehne des linken Fußes; Reiter August Lippemeier, geb. zu Lückenberg, früher Inf.-Reg. Nr. 98, schwer, Schuß durch drei Finger der rechten Hand; Gefreiter Otto Brunner, geb. zu Hofolding, früher königl. bayer. 2. Chevauleger-Reg., leicht, Streifschuß am Mittelfinger der rechten Hand; Reiter Bernhard Minne, geb. zu Diepenau, früher Inf.-Reg. Nr. 74, leicht, Fleischschuß in den rechten Oberarm und Prellschuß in die Stirn. Ferner ist Reiter Wilhelm Steinke, geb. zu Regenthin, früher Gren.-Reg. Nr. 8, am 24. August im Lazarett Swakopmund am Typhus gestorben.

Für den in Deutsch-Südwestafrika gefallenen Leutnant Ludwig Salm vom 1. lothringischen Pionierbataillon, dessen Leiche mit dem Woermann-Dampfer „Professor Woermann" in Hamburg eingetroffen war, fand Sonntag vormittag auf dem Kaischuppen der Woermann-Linie eine militärische Trauerfeier statt, an welcher außer dem Vater und Bruder des Gefallenen, Generalleutnant von Versen, zahlreiche Offiziere, Vertreter des Senats u. a. teilnahmen. Nach der Trauerandacht wurde der Sarg von Unteroffizieren in den Eisenbahnwagen getragen. Die Ehrenwache des 31. Infanterie-Regiments gab eine Ehrensalve. Die Leiche wird nach Trier befördert.

Das Konzil von Straßburg und die „Nordd. Allg. Ztg.".

In ihren „Rückblicken" pflegt die „Nordd. Allg. Ztg." zu den Ereignissen der Woche sonst recht energisch Stellung zu nehmen, und über Mangel an Subjektivismus kann man in solchen Fällen bei ihr kaum klagen. Ueber die Zentrumsparade berichtet sie indessen rein referierend und hütet sich vor jedem Worte der Kritik. Das ist, dem „Hannov. Cour." zufolge, auch eine Kritik, vielleicht sogar ein Zeichen der Zeit.

Katholikentag und Simultanschule.

Im Zusammenhang mit dem Katholikentag haben in Straßburg mehrere Versammlungen katholischer Vereine stattgefunden. Auch die „katholischen Lehrer Deutschlands" kamen zusammen, um über die Simultanschule zu beraten. Den Hauptvortrag hielt Rektor Görgen-Wallerfangen (Rheinland) mit folgenden Leitsätzen:

Die Simultanschule verschärft die konfessionellen Gegensätze, wie katholische und evangelische Lehrer aus der Praxis heraus bestätigen. Die Simultanschule wird von uns katholischen Lehrern deshalb bekämpft, weil sie den religiösen Indifferentismus fördert. In ihrer Endstation fördert die Simultanschule schließlich den Sozialismus. Wir sind gegen die Simultanschule auch aus patriotischen Gründen. Die konfessionelle Schule hat den Beweis dafür erbracht, daß sie patriotische Männer erziehe, und die Simultanschule noch nicht. Wer patriotisch erziehen will, muß selbst Patriot sein, und das nehme ich für alle katholischen Lehrer in Anspruch. (Stürmischer Beifall.) Die Simultanschule ist auch deshalb zu verwerfen, weil sie die notwendige Einheit des Unterrichts zur Unmöglichkeit macht. Ohne es zu wollen, aber durch den Gang der Entwickelung wird der Lehrer in der Simultanschule charakterlos werden, weil er seine konfessionelle Ueberzeugung nicht zum Ausdruck bringen kann. Aus all diesen Gründen halten wir katholischen Lehrer fest an der konfessionellen Schule. Mögen sich die gläubigen Protestanten mit uns unter das Kreuz stellen. Mit ihnen wollen wir für die konfessionelle Schule kämpfen. (Stürmischer Beifall. Aus Religionsliebe und Vaterlandsliebe werden wir die konfessionelle Schule bis zum letzten Atemzuge verteidigen. (Beifall.) In Anknüpfung an das Kaiserwort in Gneisen schließt Redner: Freiheit in der Kultur, Freiheit in der Religion, in der Gesinnung und Betätigung in der konfessionellen Schule und durch die konfessionelle Schule! Der konfessionellen Schule eine Gasse! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Den Beweis für diese seine Verdächtigungen der Simultanschule ist Herr Görgen schuldig geblieben. Man sieht hier wieder einmal, welche irrigen Ansichten in den Kreisen der katholischen Lehrer über die Simultanschule unter dem Zwang ultramontaner Anschauungen herrschen.

Bebel über den Katholikentag.

Die Sonntag nachmittag in der Markthalle in Straßburg i. E. am alten Bahnhof stattgehabte sozialdemokratische Versammlung war von über 8000 Personen besucht. Bebel, stürmisch begrüßt, sprach dritthalb Stunden über den Katholikentag und die politische Lage. Er versuchte nachzuweisen, daß die auf dem Katholikentage gehaltenen Reden im Widerspruch stehen mit der Praxis der katholischen Kirche und den Taten des Zentrums, das unreaktionär sei. Die Sozialdemokratie würde Herr des Zentrums werden. Gegen die Besprechung der Marokkofrage erhob der anwesende Polizeikommissar Einspruch. Bebel sagte, der Einspruch beweise unsere erbärmlichen Zustände; er werde sich fügen, obgleich eine Auflösung den größten Effekt machen und der Sozialdemokratie nützen würde. Eine Diskussion fand nicht statt. In seiner Rede führte er etwa folgendes aus:

Wenn der Präsident des deutschen Katholikentages, Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim, gesagt hat, die katholische Kirche ist das festeste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie, sie ist der Stachel im Herzen der Sozialdemokratie, so tritt er sich darin ebenso sehr, wie in der Annahme, die Sozialdemokratie könne die katholische Kirche nicht überwinden. Allerdings haben sich die katholische Kirche und auch das Zentrum bisher als am meisten widerstandsfähig erwiesen. Allein die Sozialdemokratie, die bisher von Sieg zu Sieg geschritten, wird auch das Zentrum und die katholische Kirche überwinden. (Stürmischer Beifall.) In der Eröffnungsrede stellte sich Erbprinz Löwenstein als internationaler Mann vor. Der Sozialdemokratie macht man gerade den Vorwurf, daß sie international sei, obwohl doch auch der Christengott international ist. Ich habe wenigstens noch nicht gehört, daß der Christengott ein deutscher,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050829017/fragment/page=0001

französischer, italienischer oder gar ein russischer Gott wäre. Und ich bin überzeugt, wenn der Christengott die Wahl hätte zwischen Sozialdemokratie und Zentrum, dann wählte er die Sozialdemokratie, und zwar einfach deshalb, weil die Sozialdemokratie die Grundsätze des Christentums, die Befreiung und Hebung der Armen und Elenden, am schärfsten vertritt.

Der Erbprinz sagte: „Ich bin anhänglich in Bayern, in Hessen, in Baden und zweimal in Oesterreich. Und wenn es mir hier weiter so gut gefällt, so werde ich auch noch Cölestier, vorausgesetzt, daß die Steuern nicht zu hoch sind." Ich verstehe nicht, wie ein so furchtbar reicher Mann wie der Erbprinz Löwenstein so etwas sagen kann. Er, der die immensen Besitztümer seines Vaters erben wird, muß doch wissen, daß sein Besitztum ihn befähigt, Sitz in der ersten Kammer zu haben, um das Volk nach Belieben ausbeuten und unterdrücken zu können.

Der erste Beschluß des Katholikentages war die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papsttums. Ich weiß nicht, wie der Papst dazu gekommen ist, Stellvertreter Gottes, Statthalter Christi auf Erden zu werden. Christus hat niemals nach weltlicher Macht gestrebt. Er ist als Proletarier geboren, er hat als Proletarier gelebt und ist als solcher gestorben. Er wurde allerdings mit vollem Unrecht von den Juden denunziert, daß er die Absicht habe, sich zum König der Juden zu erheben. Das Papsttum ist Jahrtausende die stärkste Weltmacht gewesen. Man hätte nun glauben sollen, dieser Kirchenstaat wäre ein Musterstaat. Aber nirgends war das Elend, Verbrechen und Ungerechtigkeit so zu Hause wie im Kirchenstaat, während das Pfaffentum im Ueberfluß schwelgte. Wahrlich, wir haben keine Ursache, dem Kirchenstaat eine Träne nachzuweinen. Daß der Papst ein Gefangener sei, ist einfach unwahr. Der Papst wird lediglich gefangen gehalten von den Kardinälen. Der Hofhalt des Papstes beträgt monatlich 500,000 Franken.

Mein Kollege Gröber sagte: Die katholische Kirche nimmt sich der Armen an. Ich weise auf die Löwenstein, Lichtenstein, Arenberg, Stimes usw. Und wenn deren Vermögen noch nicht langt, so verweise ich auf die Trimborn, Bachem, Radlstirmer usw. Ich frage, was tun diese vielfachen Millionäre für die Arbeiter? Im Ruhrrevier und in Oberschlesien werden gerade von katholischen Großindustriellen Hungerlöhne gezahlt. Wenn ein Sozialdemokrat zufällig einmal wohlhabend ist, dann wird das den Arbeitern ins Wahlbuch geschrieben. Da heißt es, der reiche Singer, der reiche Arons, der Villenbesitzer Bebel. Ich habe bekanntlich einmal das Unglück gehabt, eine Villa zu besitzen, ich bin froh, daß ich sie losgeworden bin. (Heiterkeit.) In unserem Programm steht nicht, wer zwei Röcke hat, gibt einen dem, der keinen hat, aber in der christlichen Bibel steht es. (Heiterkeit.)

Die katholische Kirche hat sich mit jeder Staatsform, der Sklaverei, der Leibeigenschaft, der Hörigkeit, dem Feudalismus abgefunden. Erst die Revolution von 1789 und danach Napoleon I. haben mit all dem reaktionären Gerümpel aufgeräumt. Gerade in katholischen Staaten hat die Sklaverei am längsten bestanden.

Im Februar oder März wird der neue Zolltarif in Kraft treten, wonach alle Lebensbedürfnisse ganz unendlich verteuert werden. Das deutsche Volk kann sich für diesen Zolltarif beim christlichen Zentrum bedanken. Das christliche Zentrum hat alles getan, um diesen Wuchertarif zustande zu bringen. Ich habe schon gesagt, wenn Christus zwischen uns und dem Zentrum zu wählen hätte, dann käme er zu uns. Und wenn ihr Arbeiter Christus in den Reichstag wählt, dann würde er das Zentrum mit Geißeln aus dem Reichstag jagen. (Stürm. Beifall.) Ich habe noch nicht gehört, daß ein Zentrumsmann die Forderung aufgestellt hätte, die Grenzen für die Einfuhr von Rindvieh, Schweinen usw. zu öffnen. Ich wäre sehr neugierig, einen solchen Mann zu sehen. Aber es gibt eben keinen solch weißen Raben im christlichen Zentrum.

Handel und Gewerbe.

— Gegen die Schmutzliteratur wendet sich jetzt der Bahnhofsbuchhandel. Der Verein Deutscher Bahnhofsbuchhändler, dem diese Bestrebungen auseehen, will gegen Bahnhofsbuchhandlungen, die dem Verein nicht angehören und Schmutzliteratur vertreiben, unnachsichtlich vorgehen. Bahnhofsbuchhandlungen aber, deren Besitzer Vereinsmitglieder sind und die sich zu einem derartigen Vertriebe hergeben, sollen nach vorhergegangener Verwarnung im Wiederholungsfalle aus dem Verein ausgeschlossen werden. Die Ausschließung will dann der Verein den betreffenden Eisenbahnverwaltungen zur Kenntnis bringen.

Verkehrswesen.

— Was die Automobilfrage betrifft, so wird nach offiziöser Mitteilung dem Bundesrat eine Verordnung vorgelegt werden, die sich nicht nur auf den Automobile, sondern auch auf den Fahrrad- und Wagenverkehr bezieht.

— Anfang September findet nach der „Köln. Ztg." in Mannheim eine Konferenz von Regierungsvertretern unter Beziehung von Direktoren verschiedener größerer Schiffahrtsgesellschaften aus Köln, Düsseldorf, Frankfurt usw. zur Feststellung von Einzelheiten für die Neuregelung der Reichs-Binnenschiffahrts-Statistik, die am 9. Januar in Kraft treten soll, statt.

Statistisches.

— Das Staatsministerium hat verfügt, daß die Beamten und Lehrer sich in möglichst großer Zahl an der am 1. Dez. stattfindenden Volkszählung als Zähler beteiligen sollen. Den erforderlichen Urlaub werden die Behörden in weitgehendem Umfang gewähren.

Heer und Flotte.

— Der Leutnant a. D. Ball in Germersheim in der Pfalz, welcher als Wahlmann bei der letzten Landtagswahl seine Stimme für den sozialdemokratischen Kandidaten Körner abgegeben hatte, war deshalb vor einigen Tagen vor den Offiziersehrenrat beim Bezirkskommando Landau geladen. Ball ist seinerzeit mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform pensioniert. Zur Vorstellung in Landau begab er sich in Frack und Zylinder. Ueber das Resultat der Verhandlung ist bisher Näheres nicht bekannt geworden. Wahrscheinlich wird ihm nun die Uniform aberkannt werden.

Koloniales.

— Neue Millionenforderungen für Kiautschou werden in den „Berl. N. N." angekündigt. Danach hatte die Verwaltung des Kiautschougebietes noch weitere Projekte für den Ausbau der Hafenanlagen in Tsingtau in der Schwebe, deren Ausführung auf etwa acht Millionen Mark veranschlagt sind. Der neue Kiautschou-Etat werde dafür eine größere Forderung enthalten.

22. Deutscher Weinbau-Kongreß.

[Unber. Nachdr. verb.] Hg. Neustadt (Haardt), 27. Aug.

Im Städtischen Saalbau zu Neustadt begannen heute unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten der deutschen Weinbau-Vereine aus allen Teilen des Reiches die Verhandlungen des 22. Deutschen Weinbau-Kongresses, denen man diesmal mit ganz besonderem Interesse entgegensieht, da erst vor einigen Tagen der Kampf des Weinhandels gegen die Winzervereine aufs neue begonnen hat und auf der anderen Seite der deutsche Weinbau auf diesem Kongresse zum erstenmal gegen die Anti-Alkoholbewegung Stellung zu nehmen gedenkt. Ferner steht das Weingesetz von 1901, das die zum Teil ganz ungeheuerlichen Weinfälschungen der jüngsten Zeit nicht zu verhindern vermocht hat, das neue Reblaus-Gesetz und die Frage einer besseren Schädlings-Bekämpfung auf der Tagesordnung des Kongresses.

Bürgermeister Wand-Neustadt eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Teilnehmer in der Pfalz, die schon zu alten Zeiten der „Weinkeller des heiligen römischen Reiches" gewesen sei und auch heute noch an der Spitze der weinbautreibenden Gegenden Deutschlands marschiere. Daneben sei Neustadt als die Hauptstadt der Pfalz auch zugleich der Hauptweinhandelsplatz des Deutschen Reiches.

Hierauf wurden Geh. Komm.-Rat Wegler-Koblenz, Dr. Bassermann-Jordan-Deidesheim, Reichstagsabg. Blankenhorn-Müllheim (Baden), Exz. von Neuffer, Graf von Luxburg und Bürgermeister Wand-Neustadt sowie Reichstagsabg. Schellhorn-Waldbillig in das Präsidium der Tagung gewählt. An erster Stelle sprach Dr. Bassermann-Jordan-Deidesheim über

die Geschichte des Weinbaues in der Pfalz.

Schon die Römer erkannten die Vorzüglichkeit der pfälzischen Berghänge für einen rationellen Weinbetrieb an und verpflanzten den Weinbau erst von hier aus an den Rhein, die Mosel und die Nahe. Nach ihnen war es vor allem die katholische Kirche, die sich des Weinbaues annahm und die, soweit Deutschland in Frage kommt, als die Mutter des Weinbaues zu gelten hat. Sie verwendete den Wein nicht nur zum Gottesdienst, sondern auch als Almosen und als Dedikation für die Missionen in den weinarmen Ländern. Das Evangelium und der Wein sind gleichzeitig ausgedehnt worden und zur Geltung gelangt. Auch für eine geeignete Pflege des Weins ist die Kirche in erster Linie eingetreten. Gegenüber ihren unsterblichen Verdiensten um den deutschen Weinbau stehen die der deutschen Kaiser, Könige und Fürsten weit zurück, obwohl man sie vielfach als die eifrigsten Förderer des Weinbaues anzusprechen geneigt ist und obwohl einzelne unter ihnen sich wirklich sehr verdient gemacht haben. Schon Karl der Große schuf Bestimmungen über die Anlegung von Musterwirtschaften, und andere Fürsten waren um die Ausdehnung des Weinbaues bemüht. Allein der Siegeszug, den der Wein im 10. Jahrhundert nach Bremen und Hamburg, im 11. Jahrhundert nach Sachsen, im 12., 13. und 14. nach Schlesien und im 15. Jahrhundert selbst bis nach Ost- und Westpreußen antrat, ist doch in erster Linie der Kirche zu verdanken. War es doch ein katholischer Bischof Westpreußens, der einem die Marienburg besuchenden Fürsten einen Trunk Thorner Weins credenzte, von dem dieser sagte: Er ist ein echtes Oel, davon einem die Schmanze wohl angeht! Der 30jährige Krieg versetzte dem damals in fast allen Gegenden des Deutschen Reiches blühenden Weinbau einen geradezu vernichtenden Schlag, wovon er sich nur in einigen wenigen Gegenden, so auch in seinem Urlande, der Pfalz, langsam wieder erholt hat. Doch kamen später allerlei Zollbeschwerden und in neuerer Zeit die Reblaus und andere Schädlinge, dazu in allerneuester Zeit die Zunahme des Vierkonsumes und die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, die auch auf den Weingenuß übergegriffen hat. Daneben hat sich der Weinbau schwere Schädigungen durch höchst bedauerliche Weinfälschungen gefallen lassen müssen und ein kapitalistisch betriebener, die bisherigen rationellen Vorschriften außer acht lassender Weinhandel gefährdet ebenfalls die Interessen des deutschen Weinbaues. Auf der anderen Seite, so schloß der Redner, habe der Weinbau die Freude, zu sehen, wie vor allem die königl. bayerische Staatsregierung das möglichste zur Unterstützung der Weinbauern durch eine energische Bekämpfung der Reblausgefahr und durch eine Verfolgung der Weinfälschungen tue. Als notwendig müsse noch eine Nahrungsmittel-Kontrolle für das ganze Reich gefordert werden. (Lebh. Beifall.)

Der folgende Redner, königl. Landes-Wein-Inspektor Dern-Neustadt a. H. verbreitete sich über die Frage: Nach welchen Gesichtspunkten ist der Weinbaubetrieb zu leiten? — Als dritter und letzter Redner des heutigen Tages schilderte der Direktor der königl. Wein- und Obstbauschule Dr. Zschokke-Neustadt a. H.

die Verheerungen durch den Hagelschlag in der Pfalz,

der am 10. Aug. d. J. besonders die pfälzischen Weinbaugebiete heimgesucht hat und als ein Unglück von unabsehbarer Tragweite, speziell für die Weinbauern, anzusehen ist. Vielfach ist die diesjährige Ernte bis zu 100 Proz. vernichtet und dazu kommt, daß die Reben durch den Hagelschlag für Jahre hinaus in ihrer Entwickelung behindert sind. Die Kulturpflanzen hatten Eisstücke von 60 bis 200 gr. auszuhalten und ferner Wasserdruck von vielfach ungeheuren Dimensionen. Der Redner gab einige Anleitungen für die Erhaltung der beschädigten Stöcke, worauf die weiteren Verhandlungen um 2 Uhr nachmittags auf morgen früh vertagt wurden.

Ausland.

Spanische Handelsverträge.

Im spanischen Ministerrat wurden zwei Erlasse angenommen; der eine genehmigt den modus vivendi mit der Schweiz, der andere gewährt den Vorteil dieses modus vivendi allen den Nationen, denen Spanien das Meistbegünstigungsrecht zugestanden hat. Die Schweizer Vereinbarung mit Spanien fußt auf folgenden Grundlagen: Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages bis zum 31. Dezember, alsdann erfolgt bis zum 1. März 1906 Anwendung des neuen schweizerischen Gebrauchstarifs auf spanische Produkte in gleicher Weise wie auf die italienischen und deutschen (Weine acht Francs).

Der Vatikan.

Aus dem Vatikan wird berichtet, daß der Papst im Prinzip die Auflösung der Nobelgarde beschlossen hat. Dies hat unter dem Adel der Garde eine große Bewegung veranlaßt.

Kabelverbindung nach Island.

Aus Reykjavik (Island) wird unterm 28. Aug. gemeldet: Beide Abteilungen des isländischen Althing haben nunmehr endgültig das Uebereinkommen mit der Nordischen Telegraphen-Gesellschaft über die Errichtung einer Kabelverbindung zwischen den Shetland-Inseln, den Faröer-Inseln und Island genehmigt.

Die Lage in Yemen.

Nach den letzten amtlichen Berichten aus Yemen haben die türkischen Truppen alle wichtigen Stellungen auf dem Wege nach Sanaa besetzt. Die Aufständischen stehen in voller Auflösung.

Die Lage in Rußland.

Ueber das Gouvernement Kowno ist für einige Zeit der Zustand des verstärkten Schutzes verhängt worden.

Im Kaukasus.

Wie amtlich gemeldet wird, sind während der Unruhen in einer Ortschaft des Kreises Duschet sieben Personen getötet und zwölf verwundet worden. Die Bauern weigerten sich, dem Gutsbesitzer Fürsten Bragatlew den ihm zustehenden Teil der Ernte zu verabfolgen. Es kam zu Zusammenstößen mit dem zur Hilfe eilenden Militär, das feuerte und die Menge auseinander trieb. Ein Kosak wurde aus dem Hinterhalt getötet; Fürst Bragatlew ist durch Schüsse verwundet worden.

Der Krieg in Ostasien.

Die Friedensverhandlungen.

Bei einem Interview bestätigte Witte, daß Takahira um die Vertagung der Konferenz nachgesucht habe, weil keine neuen Instruktionen von Tokio eingetroffen seien. Witte habe bereitwillig zugestimmt. Takahira sagte bei einem Interview, da Präsident Roosevelt den Zusammentritt der Friedenskonferenz veranlaßt habe, so fühlten sie sich aus Achtung vor Roosevelt verpflichtet, in der Frage des Abschlusses der Arbeiten nicht zu vorschnell zu sein. Takahira fügte hinzu, die Lage sei nicht hoffnungslos, aber doch keineswegs hoffnungslos. Wie verlautet, haben die Delegierten sich dahin geeinigt, daß keine Sitzung stattfinden solle, bis Japans Antwort auf die Erklärung, die als Rußlands Ultimatum betrachtet werden kann, eingegangen sei. Die Konferenz wird also möglicherweise nicht vor Mittwoch oder Donnerstag wieder zusammentreten. Das Gerücht, Präsident Roosevelt habe neuerdings nochmals auf den Kaiser von Japan einzuwirken versucht, erhält sich hartnäckig. Die „New York Tribune" versichert bestimmt, daß Präsident Roosevelt dies wirklich getan habe.

Frankreich.

Der König der Hellenen ist von Aix les Bains nach Paris abgereist.

Halle und Umgegend.

Halle, 29. August.

Festgenommen. Der 43 Jahre alte Bankbeamte Schenk aus München, der mit 19,000 M. von Halle a. S. flüchtig wurde, ist gestern abend von der Leipziger Kriminalpolizei festgenommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Eduard His-Heusler ist zu Basel im Alter von 85 Jahren gestorben. Er war zuerst Fabrikant, widmete sich dann der Kunstgeschichte und wurde von der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt. Als langjähriger Präsident der Kunstkommission des Baseler Museums wußte His-Heusler dessen Gemäldegalerie einen geachteten Namen zu verschaffen. Als Forscher beschäftigte er sich laut „Frkf. Ztg." vornehmlich mit Hans Holbein; seine Werke „Feder- und Silberstiftzeichnungen Hans Holbein des Aelteren" und „Dessins d'Ornements de Hans Holbein" genießen bei den Fachleuten Ansehen.

w. Hochschulnachricht. Der Professor der Chemie an der Universität Basel, Kahlbaum, ist Montag in seinem Laboratorium gestorben.

v. Kleine Mitteilungen. Der in letzter Zeit ziemlich bekannt gewordene Komponist Felix vom Rath ist in München, nachdem er sich vorher einer Operation unterzogen hatte, an Lungenlähmung gestorben. — In Wiershausen im Kreise Hannöversch-Münden wurde am Todestage Adalbert v. Chamissos an dem Hause, in dem der Dichter und Naturforscher 1805 als Offizier längere Zeit gewohnt hat, eine Gedenktafel angebracht. In den damals von ihm bewohnten Räumen soll ein Chamisso-Museum eingerichtet werden. — In Göttingen ist das ehemalige Besitztum des berühmten Physikers Wilhelm Weber an der Jüdenstraße von der Stadt angekauft worden. An seiner Stelle soll ein neues Schulhaus erstehen.

Provinzialnachrichten.

* **Kloster Roßleben,** 27. Aug. [Oberkammerherr Artur v. Witzleben ist vorgestern nach längerem Leiden in Gotha verstorben. Der Entschlafene vollendete im Mai sein 70. Lebensjahr und konnte erst jüngst, am 23., auf eine 25jährige äußerst segensreiche Tätigkeit als Erbadministrator des Klosterschule Roßleben zurückblicken.

* **Nebra,** 28. Aug. [Die Stadtverordneten] wählten an Stelle des verzichenden Dr. Schaal den Schiffsbaumeister Wolff sen. zum Magistratsassessor.

* **Gerbstedt,** 28. Aug. [Feuersbrunst.] In vergangener Nacht ging gegen 12 Uhr eine Feldscheune des hiesigen Rittergutes in Flammen auf; ebenso wurde ein nahestehender Strohdiemen von den Flammen ergriffen. Die Scheune enthielt ein bedeutendes Quantum Roggen und Weizen. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor.

* **Lauchstädt,** 28. Aug. [Unfall.] Als heute früh der Assistent der landwirtschaftlichen Versuchsstation Dr. Hupfeld ein Gewehr entladen wollte, zerschmetterte ihm ein Schuß die rechte Hand schwer, daß sie abgenommen werden mußte.

* **Mühlhausen i. Thür.,** 28. Aug. [Etwa 100 Holzarbeiter] traten heute in den Ausstand, nachdem die Arbeitgeber nach längeren Verhandlungen sämtliche Forderungen der Arbeiter, betreffend einen neuen Lohntarif, abgelehnt hatten. Eine Holzarbeiterversammlung beschloß den allgemeinen Ausstand; etwa 400 Arbeiter dürften also bald den bereits Streikenden folgen.

* **Köthen,** 28. Aug. [Eine Feuersbrunst] vernichtete auf der Herzoglichen Domäne in Kleinkühnau eine große Scheune samt den aufgespeicherten bedeutenden Erntevorräten. Der Ortsfeuerwehr und derjenigen aus Alten gelang es, das Wohnhaus, die Stallungen und die vordere Ecke der Scheune zu halten. Leider konnten die Wehren nicht wirksamer eingreifen, da sie kein Wasser hatten. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß Kinder am Scheunentor mit Streichhölzern gespielt haben. Der Brandschaden ist bedeutend.

* **Dessau,** 28. Aug. [Eine Diebeshöhle] hob unsere Polizei am Freitag aus. Es war ihr zu Ohren gekommen, daß eine Anzahl Personen in dem Verdachte ständen, aus einem hiesigen größeren Versandgeschäfte fortgesetzt Waren zu entwenden. Mehrere Polizeibeamte wurden an verschiedene Stellen gesandt und es gelang ihnen, nicht nur eine ganze Wagenladung Diebesgut zu entdecken, sondern auch die Vögel in den Netzen, in denen sie sich anscheinend sehr sicher fühlten, festzunehmen; der am schwersten Belastete ist der Verwalter des Restaurants „Zur Forelle" in der Friedhofstraße, in dessen Behausung anscheinend die Centralstelle des Spitzbubenkonsortiums sich befand.

* **Tremar,** 28. Aug. [Beendeter Konkurs] Nach mehrjähriger Dauer des Konkurses Schott wurde jetzt den „Leidtragenden" vom Konkursverwalter die Mitteilung gemacht, daß für die Forderungen der 0,00103. (!) Teil restlicher Dividende zur Verteilung gelangt.

* **Leipzig,** 28. Aug. [Ein Raubanfall] wurde heute mittag im Vorort Volmarsdorf an Frau Pauline Nothnick, die dort einen Schnittwarenladen besitzt, verübt. Nach dem „Leipz. Tagebl." kamen drei Handwerksburschen in den Laden, zwei kleinere im Alter von 16 Jahren und ein größerer im Alter von etwa 25 Jahren. Letzterer gab an, er habe seine sechs Paar Strümpfe verschenkt und wolle sich nun Garn kaufen. Als Frau Nothnick das Gewünschte vom Regal herabhingen wollte, trat er hinter die Ladentafel und würgte sie plötzlich mit beiden Händen am Halse. Mit allen Kräften setzte sich die Frau zur Wehr, bis sie endlich zu Falle kam und aus Leibeskräften schreien konnte. Daraufhin stürzte der 26jährige unverbeirateete Sohn der Frau Nothnick, Wagenführer an der Leipziger Elektrischen Straßenbahn, der im Nebenzimmer gerade Mittagsruhe hielt, in den Laden und eilte in Strümpfen dem fliehenden Attentäter auf die Straße nach. Auch die beiden 16jährigen Kumpane ergriffen bei dem Schreien des Opfers die Flucht, ohne daß man ihrer bis zur Stunde habhaft werden konnte. Der junge Nothnick holte den Mordbuben in der Bogislawstraße ein und schaffte den Widerstrebenden zur Polizeiwache

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050829017/fragment/page=0002

Bei der später erfolgenden Konfrontation mit Frau Rothnick leugnete der Attentäter anfangs, räumte aber später ein, daß er die Frau durch Würgen am Schreien verhindern wollte, während die beiden anderen die Ladenkasse berauben sollten. Nach den Papieren, die er bei sich führte, ist er der 26jährige Wenzel Prenska, geboren in Rochel in Böhmen, und eben hier zugereist. Die Namen seiner Kumpane hat er bis jetzt noch nicht genannt. Ganz sicher handelt es sich hier um einen Mordanfall nach den berüchtigten Mustern in Tödderlsäden. Die Situation war anscheinend für die Attentäter günstig. Der Laden liegt direkt der Kirche gegenüber. Der Mann der Frau Rothnick und zwei Töchter waren in der Fabrik, und nur zufälligerweise brachte der Sohn seine Mittagspause im anschließenden Zimmer zu. Die Verletzungen der Frau bestehen in starken Schwellungen und Würgmalen am Halse und Kratzwunden an Oberlippe und Wangen, sind aber völlig ungefährlich.

* **Dresden**, 28. Aug. [Mord?] Nach einem vorangegangenen heftigen Streite mit ihrem Ehemann ist in der verflossenen Nacht in Dresden-Strehlen in ihrer Wohnung die Arbeiterehefrau Thomas plötzlich gestorben. Der Ehemann wurde heute früh verhaftet, da die Vermutung besteht, daß er die Verstorbene übermäßig mißhandelt hat.

Vermischtes.

Verhaftung eines höheren Postbeamten. Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. verhaftete einen höheren Postbeamten der Briefmarkenverwaltung. Der Beamte veruntreute durch einen schwindelhaften Trick, indem er 50-Pfennigmarken durch 5-Pfennigmarken ersetzte, für ca. 3000 M. Briefmarken. Die Haussuchung förderte über 100 M. in Briefmarken zutage.

Verhaftung eines internationalen Hochstaplers. In dem Kronach nahen Frankenwaldstädchen Nordhalben wurde ein gefährlicher Hochstapler in der Person des Dr. Albert Velten festgenommen. Er besitzt mehrere hundert Briefe und stand in Verbindung mit hochangesehenen Damen. Er spricht fünf Sprachen und soll identisch sein mit dem Dragomanfekretär Dr. Velten-Jerusalem. Er wird russischerseits wegen Unterschlagung und von der Berliner Polizei wegen ähnlicher Verbrechen verfolgt. Dr. V. hat hohe Verwandte in der preußischen Justizbehörde und bei der Marine.

Die Cholera in Westpreußen. Der „Reichsanzeiger" berichtet: Von den jüngst gemeldeten drei Cholerarerkrankungen auf russischen Flößen im Weichselgebiet ist auch der dritte als asiatische Cholera festgestellt worden. Außerdem sind fünf weitere Erkrankungen von auf Flößen beschäftigten Personen zur Anzeige gelangt, von denen vier als Cholera erkannt wurden. Von den seit dem 16. August Erkrankten sind drei gestorben. Um einer weiteren Verbreitung vorzubeugen, ist der Schiffs- und Floßverkehr auf der Weichsel einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterstellt worden.

Drei Kinder erstickt. Drei Kinder eines Arbeiters in Bruckhausen bei Mülheim (Ruhr) spielten in der Abwesenheit der Eltern mit Feuer. Ein Brand entstand, der das verschlossene Zimmer mit Rauch füllte. Alle drei erstickten.

Der größte Ruhm. Einem Neustädter Bäcker ist gestattet worden, für einen von ihm hergestellten Kuchen die Benennung „Herzog Karl Eduard-Kuchen" zu führen.

Drama an Bord einer Luftjacht. Ein nächtliches Drama hat sich an Bord der Luftjacht „Titania", die dem Großhändler J. Alsen aus Kopenhagen gehört, abgespielt. Ein Matrose, Emil Petersen, und der Kapitän der Jacht gerieten in Streit und beide stürzten über Bord. Der Kapitän, namens Marcher, soll ertrunken sein, während der Matrose gerettet wurde.

Zyklon. In Jekkaweargat in Südrußland wütete Sonntag abend ein einige Stunden andauernder Zyklon mit Gewitter und Landregen. Alle Telegraphenleitungen sind beschädigt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das englische Geschwader in Swinemünde.

Swinemünde, 29. Aug. Der Zuzug von Fremden dauerte gestern den ganzen Tag fort. Im Laufe des Nachmittags brachten unausgesetzt Vergnügungsdampfer das Publikum nach den englischen Kriegsschiffen, wo überall bereitwilligst Zutritt gewährt wurde. Auch beim Passieren der deutschen Schlachtflotte, die natürlich ebenfalls das allgemeine Interesse erregte, erfolgten Sympathiekundgebungen. Gegen 3 Uhr wurde den Besatzungen der englischen Schiffe Landurlaub gewährt, worauf in zahlreichen Booten und Barkassen die Mannschaften, zumeist am Bollwerk, an Land gingen, wo sie bis zum Abend verweilten, überall von der Bevölkerung aufs beste aufgenommen. Das Hauptinteresse wandte sich später allgemein dem Kurhause zu, wo das Essen zu Ehren der englischen Gäste stattfand.

Swinemünde, 29. Aug. An dem gestrigen von der Stadt Swinemünde zu Ehren der englischen Offiziere gegebenen Diner im Kurhause nahmen 72 Personen teil, darunter der englische Admiral Wilson, der Vizeadmiral Moore, der Readadmiral Poore, von deutscher Seite der Generalinspekteur der deutschen Marine Großadmiral v. Koester und der Inspekteur der Marine-Artillerie Admiral Büchsel. Das Essen wurde mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra auf den deutschen Kaiser eröffnet, das Admiral Wilson ausbrachte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Bürgermeister trank auf das Wohl König Eduards, die Musik spielte die englische Nationalhymne. Stadtverordnetenvorsteher Schiemann begrüßte in längerer englischer Rede die Gäste und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das englische Volk und die englische Marine. Admiral Wilson trank dann auf die deutsche Flotte und die Stadt Swinemünde; er führte aus, der Besuch der englischen Flotte in einem deutschen Hafen lege ein schönes Zeugnis dafür ab, daß zwischen Deutschland und England das beste Einvernehmen bestände. Das Essen nahm bis zum Schlusse einen sehr angeregten Verlauf.

Swinemünde, 29. Aug. Der Trinkspruch des Admirals Wilson lautete: „Ich wünschte, daß ich deutsch spräche, damit möglichst viele hörten, was ich zu sagen habe. Wir fühlen alle und erkennen es in dankbarster Weise an, wie außerordentlich freundlich der uns gewährte Empfang ist. Es war lange mein Wunsch, die Kanalflotte in die Ostsee zu bringen, denn ich bin der Meinung, je mehr wir von unseren Nachbarn sehen, desto besser ist es für das Verständnis zwischen beiden Nationen. Ich danke Ihnen herzlich für den uns gewährten Empfang, ganz besonders aber dem Kaiser für die Güte, daß er seine Flotte gesandt hat, uns zu bewillkommnen. Der Verkehr zwischen den Angehörigen beider Marinen ist wie kein anderes Mittel geeignet, die Beziehungen zwischen unseren beiden großen Nationen zu fördern. Ich fordere meine englischen Landsleute auf, ein donnerndes Hurra auf Swinemünde und die deutsche Flotte auszubringen."

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 29. Aug. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Paul Schönherr, geboren am 19. April 1877 zu Niederlantersheim, früher Bezirkskommando Bremerhaven, am 19. August 1905 auf Station Holdog durch Unvorsichtigkeit erschossen; Reiter Alfons Friedrich, geboren am 12. Juli 1883 zu Dlonke, früher im Infanterie-Regiment Nr. 92, am 22. Aug. 1906 durch Sturz vom Maultier infolge Schädelbruchs und innerer Verblutung gestorben. Der im Dünengelände bei Halmar seit dem 15. d. M. vermißte Gefreite Heinrich Schul, früher im Dragoner-Regiment Nr. 15, ist lebend aufgefunden.

Das deutsche Expeditionskorps für Ostafrika.

Triest, 29. Aug. Im Laufe des gestrigen Tages stattete Hauptmann von Schlichting mehreren offiziellen Persönlichkeiten seinen Besuch ab, den diese an Bord des „Körber" erwiderten. Am Abend konzertierte eine Musikkapelle auf der Mole vor dem zur Abfahrt bereit liegenden Dampfer. Um 8½ Uhr abends lichtete der „Körber" die Anker unter den lebhaften Ovationen des zahlreich versammelten Publikums, unter denen auch die reichsdeutsche Kolonie vertreten war.

Anthropologenkongreß in Salzburg.

Salzburg, 29. Aug. Zur Eröffnung des Anthropologenkongresses hatte sich gestern nachmittag in der Aula Academica neben den Kongreßteilnehmern ein zahlreiches Publikum eingefunden. Hofrat Prof. Toldt-Wien hielt eine Begrüßungsansprache, in der er den deutschen Anthropologen dafür dankte, daß sie so zahlreich der Einladung in eine österreichische Stadt Folge geleistet hätten. Nach weiteren Ansprachen der Vertreter der Behörden übernahm Geheimrat Prof. Waldeyer-Berlin den Vorsitz und brachte ein Hoch auf Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm aus, wobei er hervorhob, ein wie inniges Band der Freundschaft beide Monarchen verbinde. Darauf wurde in die Beratungen eingetreten.

Der französisch-marokkanische Streitfall.

Paris, 29. Aug. Der „Temps" meldet aus Tanger: Der Maghzen stellte gestern dem französischen Gesandten Taillandier eine Note betreffend den Zwischenfall Bu Mzian zu. In dieser führt er aus, daß ihm das Recht zustehe, muselmännische Algerier, die in Marokko geboren oder dort seit längerer Zeit ansässig seien, als Untertanen Marokkos zu betrachten.

Der nordische Unionsstreit.

Christiania, 29. Aug. Zwischen der provisorischen Regierung und dem König von Dänemark schweben, wie hier, nach der „Magdeb. Ztg.", verlautet, vertrauliche Verhandlungen wegen Uebernahme der norwegischen Krone durch den Prinzen Karl von Dänemark. Falls dieser die Krone ablehnt, werde die Republik erklärt werden. Als Kandidaten für die Präsidentschaft gelten in diesem Falle der Nordpolfahrer Nansen, der Minister des Aeußern Loevland, Ministerpräsident Michelsen und der Präsident des Storthings, Berner.

Der Krieg in Ostasien.

Eine neue russische Mobilisierung.

Petersburg, 29. Aug. Auf Grund eines kaiserlichen Ukases hat der Kriegsminister eine Mobilisierung zur Verstärkung der Armee in Ostasien angeordnet. Die Mobilisierung betrifft einige Distrikte des Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno, Kurland, Livland, Perm, Wiatko, Simbirsk, Saratow, Orenburg, Astrachan, Ufa und der Donischen Kosaken. Eine Aushebung von Pferden soll vorgenommen werden in einigen Distrikten der Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Pskow, Livland, Tambow, Warschau, Siedlecz, Lublin, Radom, Grodno, Kiew, Poltawa, Kursk, Tschernigow, Wolhynien, Podolsk, Cherson, Jekaterinoslaw, Bessarabien und Taurien.

Die strittigen Punkte!

New York, 29. Aug. Nach einem Telegramm der Associated Preß aus Portsmouth wird aus zuverlässiger Quelle versichert: Präsident Roosevelt sei schon vor einigen Tagen seitens Japans ermächtigt worden, alle Ansprüche in bezug auf eine Entschädigung oder Rückerstattung der Kriegskosten fallen zu lassen und die nördliche Hälfte von Sachalin an Rußland zurückzugeben und den Rückkaufspreis dem Schiedsgericht einer gemischten Kommission zu überlassen, dies wäre dem Zaren durch den amerikanischen Botschafter in Petersburg mitgeteilt worden. Es wird behauptet, die Antwort des Zaren sei teilweise günstig ausgefallen. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Japan die Frage über das Rückkaufsgeld für Sachalin in ähnlicher Weise regeln will, wie damals die Doggerbank-Angelegenheit. Es heißt, Witte hätte diesen Gesichtspunkt angenommen und seine Ansicht dahin geäußert, daß Rußland etwas in Art eines Rückkaufsgeldes bezahlen müsse.

Der japanische Kabinettsrat.

Tokio, 29. Aug. Der außerordentliche Kabinettsrat der Minister und älteren Staatsmänner, der früh zusammentrat, hat um 2 Uhr nachmittags die Sitzung aufgehoben. Die Teilnehmer begaben sich nach dem Palast, wo unter Vorsitz des Kaisers die Konferenz fortgesetzt wurde. Man glaubt, daß hier die Entscheidung über die Fortsetzung des Krieges oder über den Friedensschluß fallen wird. Die Hauptstadt verhält sich nach wie vor sehr ruhig.

Beschlagnahmte Dampfer.

Tokio, 29. Aug. Der Appellgerichtshof erklärte endgültig die genommenen Dampfer „Moleley", „Oakley", „Lethington", „Venus", „Castyhaddey", „Aphrodite" und „Tacoma" als rechtmäßige Prisen.

Straßburg, 28. Aug. Bei den Sprengungen, die auf der Festung „Kaiser Wilhelm" bei Mutzig vorgenommen wurden, wurde ein Soldat des 105. Infanterie-Regiments getötet.

M.-Gladbach, 29. Aug. 12 Arbeiter, die ein rotes Plakat lärmend durch die Straßen trugen, entrissen einem Schutzmann den Säbel. Mit 10 weiteren herbeigeeilten Schutzleuten entwickelte sich ein heftiger Kampf, bei dem die Arbeiter mit Hacken, Beilen und Schaufeln einhieben. Vier von ihnen wurden verhaftet; die übrigen entkamen.

Sosnowice, 28. Aug. In Czenstochau wurde ein Polizeimeister gestern durch eine Dynamitbombe getötet; drei andere Personen wurden schwer verletzt. Der Täter ist unbekannt.

Pest, 28. Aug. Die Ortschaft Sipko steht in Flammen. Ueber 100 Häuser sind bereits niedergebrannt; viele Familien sind obdachlos.

Bozen, 29. Aug. Bei Belluno hat ein Bergsturz die Eisenbahn zerstört. Der Verkehr ist unterbrochen.

Paris, 29. Aug. Der König der Hellenen ist gestern abend hier eingetroffen.

Paris, 29. August. Der Direktor der Zuckerraffinerie Say, Crosnier, ist gestern gestorben.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: J. V.: Ernst Böhme; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
= Diese Nummer umfaßt 6 Seiten = (einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Firma B. M. Strupp in Meiningen wird unter der Mitwirkung der Discontogesellschaft und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt und wahrscheinlich auch der Mitteldeutschen Creditbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Saline und Solbad Salzungen. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag, die Verwaltungsorgane zur Verpachtung der in ihrem Mutungsgebiet liegenden Kalifelder zu ermächtigen, einstimmig angenommen, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß schon mit den Interessenten Fühlung genommen worden sei. Über die Bedingungen, nach denen man die Verpachtung in Aussicht genommen habe, könne nur mitgeteilt werden, daß man eine feste Pachtsumme auf einen längeren Zeitraum anstrebe, doch könne auch eine Vergütung nach dem geförderten Quantum oder eine Beteiligung am Reingewinn als Grundlage für die Verhandlungen dienen.

Die Gewerkschaft Cecilienhall, Sitz in Hildesheim, besitzt die Kaligerechtsame in den Gemarkungen Esbeck-Sehlde. Die Gerechtsame haben eine Ausdehnung von rund 5000 Morgen. Den Grubenvorstand der Gewerkschaft bilden Rechtsanwalt Harmsen, Hildesheim, als Vorsitzender, Bankier Heß, Hildesheim stellvertr. Vorsitzender, Dipl.-Ingenieur Ermisch, Generaldirektor der Heldburg-Aktiengesellschaft, und Assessor Schneidler, Syndikus der Hildesheimer Bank, Hildesheim. Die Grubenfelder von Cecilienhall bilden die nordwestliche Fortsetzung der Grubenfelder der Gewerkschaft Frischglück Eime, die sich bekanntlich im Besitz der Heldburg-Aktiengesellschaft befindet. Erste Sachverständige sind auf Grund von einem eingehender Prüfung der einschlägigen Verhältnisse der Überzeugung, daß in den Gerechtsamen der Gewerkschaft eine Fortsetzung des auf Frischglück Eime erschlossenen in der Richtung von Südost nach Nordwest streichenden Kalilagers anzunehmen ist, wenn auch vielleicht in etwas größerer Teufe als bei Frischglück. Die Aktiengesellschaft Heldburg hat sich mit 251 Kuxen an der Gewerkschaft beteiligt. Die restlichen Kuxe sind von einem Konsortium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie, Berlin, der Bankkommandite Heß & Co., Hildesheim, der Hildesheimer Bank, Hildesheim und der Bankfirma Samuel Zielenziger in Berlin übernommen worden.

Rio de Janeiro, 25. Aug. Wechsel auf London 17⅞.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe), mitgeteilt von

S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen a. R.

Die Lage des Ruhrkohlenmarktes gestaltete sich in der abgelaufenen Woche ziemlich ruhig. Die Wagengestellungsziffern haben die Zahlen der Vorwochen nicht mehr erreicht. Die Eisenindustrie ist fortgesetzt gut beschäftigt und der Absatz bleibt im allgemeinen befriedigend.

Auf dem Kohlenkuxenmarkte standen Bohranteile im Vordergrund des Interesses. Hier wurden Rheinische Bohranteile bis 1125 M., Anneliese bis 2000 M, Westfalen bis 3400 M. bezahlt und in großen Posten aus dem Markte genommen. Auch Trier zogen bis 4550 M. an. Bemerkenswert ist, daß alle diese Werte eng verbunden mit der Internationalen Bohrgesellschaft Erkelenz sind.

Auf dem Markte für Mittelwerte waren Poertingsstepen und Joh. Deimelsberg höher begehrt und wurden mit 7350 bezw. 5375 M. bezahlt. Zum ersten Male erscheinen in dieser Kategorie Schürbank und Charlottenburg, die, ohne daß bisher ein besonderer Grund bekannt geworden wäre, an der Düsseldorfer Börse bis 2025 M. gehandelt wurden.

Auf dem Markte für Braunkohlenwerte hält die Nachfrage für Brühl (7400 M. Geld) und für Elze (2100 M.) an, während Schallmauer um einen um 50 M. ermäßigten Kurs umgingen. Donatus liegen vollständig umsatzlos.

Im Werkehr der Kaliwerte waltete die ruhige, etwas zur Zurückhaltung neigende Haltung der Vorwoche vor, wenn auch einzelne Kuxe ansehnliche Steigerungen aufzuweisen haben. Von den Umsätzen entfiel abermals ein nicht geringer Teil auf die kleineren Kuxe und Bohranteile.

Die schwersten Kuxe zeigten eine mäßige Abschwächung. Neustaßfurt verwandelten ihren Geldkurs der Vorwoche von 21400 M. in eine Briefnotiz von 21300 M. und Hercynia gaben um 100 M. nach.

An der Spitze des Verkehrs in den billigeren Kuxen standen Hansa, die eine abermalige Kurserhöhung von 550 M. unter geringen Schwankungen durchsetzten. Auch Schieferkaute fanden bei einem um 150 M. erhöhten Kurs Beachtung. Dagegen ermatteten Siegfried I um 150 M. Deutschland und Hattorf lagen fest. In einzelnen Bohranteilen entwickelten sich zeitweilig lebhaftere Umsätze.

In den im freien Verkehr gehandelten Aktien fanden vielfach Besitzwechsel statt, ohne daß die Kurse hiervon stark berührt worden wären.

Auf dem Erzkuxenmarkte trat gegen Wochenschluß für Fernie, die an der Essener Börse mit 3700 M. angeboten waren, lebhafte Nachfrage auf, die den Kurs bis 4050 M. Geld anziehen ließ; auch Henriette wurden bis 1250 M. mehrfach bezahlt.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 28. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,400	10,500	Hohenfels	—	12,800
Beienrode	10,250	10,350	Hohenzollern	9800	9900
Benthe Aktien	875	890	Hugo	2600	2650
Burbach	15,900	16,050	Johannashall	8025	8025
Carlshund	—	11,400	Justus I	9100	9200
Desdemona	6900	6950	Kaiseroda	10,500	10,700
Deutschland	3125	3200	Ludwigshall	155	157%
Friedrichshall	—	202%	Neustaßfurt	—	21,300
Glückauf-Sondersh.	20,100	20,300	Ronnenberg (Akt.)	197	200%
Hannov. Kali-Akt.	108½	110½	Salzdetfurt Kaliw. A.	272½	—
Hansa	3950	4000	Schwarzburger Sal.	800	900
Hedwigsburg	12,800	12,950	Siegfried I	4550	4650
Heldburg	78¼	79¼%	Sigmundshall	390	400%
Heldrungen	4450	4525	Wilhelmshall	15,700	15,800
Hercynia	24,500	24,900	Wintershall	15,100	15,250

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

28. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 487 Rinder, und zwar: 174 Ochsen, 23 Kalben, 165 Kühe, 125 Bullen; 290 Kälber; 539 Stück Schafvieh; 2184 Schweine; zusammen 3500 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	86
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	82
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	74
	4. gering genährte jeden Alters	—	64
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	81
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	79
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	72
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	64
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	53
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	74
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	71
	3. gering genährte	—	65
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	58	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	54	—
	3. geringe Saugkälber	45	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2. ältere Masthammel	40	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	36	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	72
	2. fleischige	—	70
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	66
	4. ausländische (aus .....)	—	68

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen mittelmäßig. Verkauft: 455 Rinder, u. zwar: 160 Ochsen, 21 Kalben, 160 Kühe, 114 Bullen, 290 Kälber, 503 Schafe, 2139 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 28. Aug. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise). Weizen, Sept. —,—, Okt. —,—, Dez. —,—, M. Roggen, Sept. —,—, Okt. —,—, Dez. —,— M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste —,—; schwere 141—154, russische und Donau-, leichte schwere 145—151, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 157—164, mittel

148—156, gering 145—147, russischer fein 145—152, mittel u. gering 137—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 133—135, mittel mit Geruch 124—129, runder — — — frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Winterware, mittel 145—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,25—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 19,50—20,90. Weizenkleie 9,75 — 10,50. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle

* Hamburg, 28. Aug. Weizen träge, mecklenb. und ostholstein. 165—172. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. 144—152, russ. cif. 9 Pud 10/15 August 114,00. Gerste unverändert, mittel 140—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,25—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 19,50—20,90. Weizenkleie 9,75 — 10,50. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle

* Hamburg, 28. Aug. Weizen träge, mecklenb. und ostholstein. 165—172. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. 144—152, russ. cif. 9 Pud 10/15 August 114,00. Gerste unverändert, mittel 140—150, feine und Taubenerbsen 153—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,25—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 19,50—20,90. Weizenkleie 9,75 — 10,50. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle

* Antwerpen, 28. Aug. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer ruhig, Gerste stetig.

New York, 28. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 86½ (vorige Notierung 87⅛), September 85⅞ (87⅛), Dezember 87 (88¼), Mai 88⅞ (90⅛), Juli (—). Mais, per September 59⅝ (60¼), Dezember 51⅜ (52⅛), Mai —(—). Mehl 3,50 (3,50), Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 28. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 79½ (79¾), Dezbr. 81⅛ (81½). Mais Sept. 53 (53¼).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 28. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 27,50—28,00.
* Magdeburg, 28. Aug. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,00 M.

Chemische Produkte.

London, 27. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 11 sh. 1½ d.

Kaffee.

* Hamburg, 28. Aug. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 39,75 Gd., Dez. 40,50 Gd., März 41,00 Gd., Mai 41,50 Gd. Stetig.
* Hamburg, 28. Aug. Kaffee stetig. Umsatz 5500 Sack.
* Amsterdam, 28. Aug. Java-Kaffee good ordinary 31,00.
* Havre, 28. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 48,75, Dez. 49,25, März 49,50, Mai 50,00. behauptet.

Zucker.

* Hamburg, 28. Aug., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 17,45, Sept. 17,50, Oktober 17,60, Dezember 17,50, März 17,95, Mai 18,10. Flau.

* Paris, 28. Aug. Rohzucker matt. 88 % neue Kondition 21,50 bis 22,00. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Aug. 25¼, Sept. 25¼, Okt.-Jan. 26¼, Jan.-April 27.
* London, 28. Aug. 96 % Javazucker ruhig, loco 11 sh. 0 d. Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. 11¾ d.

Spiritus.

* Nordhausen, 28. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73—74, desgl. 40 % Vol. 65—66 M.
* Hamburg, 28. Aug. Spiritus ruhig. August 17,00 G., Aug.-Sept. 17,00 G., Okt. 17,00 G.
* Paris, 28. Aug. Spiritus fest. Aug. 47,50, Sept. 44,50, Sept.-Dez. 39,50, Jan.-April 36,50.

Petroleum.

* Hamburg, 28. Aug. Petroleum ruhig. Stand. white loco 5,80.
* Antwerpen, 28. Aug. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bzB., August 17,50 B., Sept. 17,75 B., Okt.-Dez. 18,00. Ruhig.
* New York, 28. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, in Philadelphia 6,85, Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 28. Aug. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 42½ Pf., in Doppeleimern 43¼ Pf. Speck stetig.
* Hamburg, 28. Aug. Rüböl ruhig, verzollt 48,00.
* Köln, 28. Aug. Rüböl, loco 50,50, Oktober 51,00.
* Antwerpen, 28. Aug. Schmalz per Dez. 99,00.
* Paris, 28. Aug. Schlußbericht.] Rüböl ruhig. August 48,25, Sept. 47,75, Sept.-Dez. 47,50, Jan.-April 48,00.
* New York, 28. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,25, Rohe und Brothers 8,40.
* Chicago, 28. Aug. [Telegr.] Schmalz, Sept. 7,85, Okt. 7,90.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 28. Aug. Baumwolle fest. Upl. middl. loco 57.
* Liverpool, 28. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 200 B. Tendenz: fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. August 5,91, Aug.-Sept. 5,91, Sept.-Oktbr. 5,91, Okt.-Nov. 5,94, Nov.-Dezbr. 5,96, Dez.-Jan. 5,97, Jan.-Febr. 5,99, Febr.-März 6,00, März-April 6,02, April-Mai 6,02.

Metalle.

* Eisleben, 28. Aug. Kupfer 147—150 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.
* Hamburg, 28. Aug. Silber 85,25 Br., 84,75 G.

* London, 28. Aug. Silber 28¾.
* Amsterdam, 28. Aug. Bankazinn 92¼.
* London, 28. Aug. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,87, Cape Copper 4,93, Consolidated Goldfields of Afrika 6,15, De Beers 17,35, Durban Roodepoort 4,00, New Jagersfontain 7,62, Transvaal Mining and Gold Estates 1,12, Chartered 1,75, East Rand 7,34, Randmines 8,78, Shebas 12/0. Ruhig.
* London, 28. Aug. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 71⅞ Lstrl., 2 Mon. 71⅞s. Zinn stetig, Straits 151¼, 3 Mon. 150⅝s. Blei fest, span. 14⅝/16, engl. 14⅝/16. Zink fest, gewöhnl. Marke 25¼, spez. 25⅞.
* Glasgow, 28. Aug. [Vormittag] Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 9 d.
* Glasgow, 28. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 48 sh. 6 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	27. Aug.	+ 0,32	28. Aug.	+ 0,32	—	—	
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,36	»	+ 2,36	—	—	
do. Unterpegel	»	— 0,18	»	— 0,18	—	—	
Trotha	23. »	—	29. »	—	—	—	
Alsleben, Oberpegel	27. »	+ 2,28	28. »	+ 2,29	—	1	
do. Unterpegel	»	+ 0,94	»	+ 0,92	2	—	
Bernburg	»	+ 0,60	»	+ 0,60	—	—	
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,40	»	+ 1,36	4	—	
do. Unterpegel	»	0,00	»	0,00	—	—	

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	27. — 0,10	—	4	Torgau	28. + 0,03	2	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» + 0,97	—	—
Jungbunzlau	» — 0,10	4	—	Roßlau	» + 0,52	4	—
Laun	» — 0,37	—	—	Barby	» + 0,74	4	—
Pardubitz	» — 0,28	—	—	Magdeburg	» + 0,82	2	—
Brandeis	» — 0,34	1	—	Tangermde.	» + 1,26	9	—
Melnik	» —	—	—	Wittenberge	» + 1,12	5	—
Leitmeritz	» — 0,62	—	4	Dömitz Peg.	27. + 0,67	5	—
Aussig	28. — 0,43	1	—	Lauenburg	28. + 0,70	5	—
Dresden	» — 1,76	—	2				

Aussig, 28. Aug. Von den oberen Plätzen werden 45 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

28. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 5. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.		9,75bz
Rand- do. do.		— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.		— —
Gold-Dollars do. do.		— —
Imperials, alte do.		— —
do. do. zu 500 G.		— —
do. neue pr. St.		16,205bz
do. do. zu 500 G.		— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.		— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,1925bz
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000K.		85,25bz
Russ. do. do. zu 500 R.		216,15bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.		216,20bzB
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.		112,40bzG
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		324,00bz
do. do. kleine		323,90bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½		100,60G
do. von 1904	3½		100,30G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4		103,75bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4		155,20bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4		— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½		93,90G
Gr. Hess. St.-A.	3½		— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4		103,20bzG
do. do. 1904	3½		99,90B
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½		99,70G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4		104,40B
do. do.	3½		96,70bz
Rheinprov. XX-XXI	4		102,30G
Westf. Prov. II, III, IV	3½		99,40G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4		105,50G
Barmen Stadt-Anl.	3½		98,80G
Berlin St.-Synode 02	3½		99,00bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½		99,30G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½		99,60bzG
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½		— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½		98,50bzG
Dresden 1900 unk. 10	4		104,30bz
do.	3½		99,75G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½		99,00bzB
Eisenach 1899 unev. 09	4		103,00G
Frankfurt a. M. 1903	3½		99,60G
Glauchau 1894, 1903	3½		99,00G
Halberstadt 1902	3½		96,00G
Köln 1900 unev. 06	4		102,20bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½		99,20bz
Nürnberg St.-A. 1903	3		88,50B
Sächs. Idw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4		103,20G
do. Kreditbriefe	4		102,90B
do. do.	3½		99,70bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4		103,10bzG
Pomm. Rentenbriefe	4		103,10G
Posensche do.	4		103,20G
Preußische do.	4		102,90bzG
Sächsische do.	4		103,00G
Schlesische do.	4		102,60G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück			202,90bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.			145,25bzG
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.			50,20bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5		100,70G
do. Anl. v. 1897	4		90,50G
Chilen. Anl. v. 1889	4½		— —
Chines. do. v. 1895	6		— —
do. do. kleine	6		105,20bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6		54,70G
do. 5% do. kleine	1,6		54,70G
do. 5% Goldrte, P.-L.	1,6		53,80G
do. 5% do. kleine	1,6		53,80G
Oesterr. einhtl. Rente	4		100,70G
Portug. Anl. III Spec	frco		14,60bzG
Rumän. Anl. amort.	5		101,50G
do. do. kleine	5		101,50G
do. do. v. 1894	4		91,70bzB
Russ. Anleihe v. 1905	4½		94,60bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		— —
do. conv. Obligat.	3½		81,70bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½		— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½		98,40bzG
do. do. kleine	4½		98,50G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		— —
do. do. 100 L.	4½		94,70bzB
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		87,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		— —
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4		— —
do. do. rückz. 103½	4		— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4		100,90bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½		— —
do. do. I, II	4		97,90bz
Barletta 100 Lire fr.	MpSt.		— —
Freiburg 15 Frs. fr.	»		74,00bz
Oest. 1858 Kredit fr.	»		— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,50G
do. 1864 Lose fr.	MpSt.		— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4		100,00bzG
do. do. do.	3½		94,30G
do. v. 1904 Ser. I, II	4		102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4		101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4		102,75G
do. S. I, X, XI	3½		96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½		96,00bzG
do. S. XIX	3½		96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½		96,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4		100,75bzG
do. XI-XII unk. 10	4		101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4		103,00bzG
do. XIII-XIII A.	3½		99,25bzG
do. IX	3½		95,75bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½		— —
do. do. II	3½		123,50bzG
do. do. III u. IV	3½		102,90bzG
do. do. V u. VI	4		100,70G
do. IX u. IXa, unk. 09	4		101,20bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4		102,40G
do. S. XII, unk. b. 14	4		102,40G
do. S. VIII	3½		97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½		97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4		100,90bzG
do. S. 341-400	4		102,20bzG
do. S. 401-450	4		103,25bzG
do. S. 1-150	3½		95,60bzG
do. S. 311-330	3½		97,25G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4		103,10G
do. do. S. IX	4		102,70G
do. S. VII unk. b. 08	3½		98,50G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4		102,30G
do. do. alte u. conv.	3½		95,70bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4		100,60bzG
do. do. VI	4		100,60bzG
do. VII unk. b. 1906	4		101,10bzG
do. VIII unk. b. 1911	4		102,20bzG
do. IX unk. b. 1914	4		103,30bzG
do. conv.	3½		97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½		97,00bzG
do. unkündb. b. 1907	3½		97,00bzG
do. do. unev. b. 1910	3½		96,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4		101,50bzG
do. unk. b. 06	3½		96,00G
Nordstche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4		102,40bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½		97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½		— —
do. do. S. X rz. 119	4½		111,00G
do. do. S. XIII	4		100,80G
do. S. XIV unk. b. 05	4		100,00G
do. S. XVII do. 1906	4		101,25G
do. S. XVIII do. 1910	4		102,40bzG
do. S. XIX do. 1911	4		102,50G
do. S. XXI do. 1913	4		102,60bz
do. S. XX unk. b. 1913	3½		95,60bzG
do. S. XI	3½		95,60G
do. S. XV	3½		95,25bzG
do. S. XVI u. conv.	3½		95,25G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1896	4		101,00bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4		102,40bzG
do. v. 1903 do. 1912	4		103,90bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½		96,30bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½		95,25bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½		97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4		104,30bzB
do. do. v. 87, 91	3½		99,30G
do. do. v. 1906	3½		99,80bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½		101,00bzG
do. do. do.	4		95,00bzG
do. unk. bis 1912	4		102,70bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4		101,60G
do. S. XXV unk. 14	4		103,20bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾		100,75G
do. S. XXIV unk. 12	3½		97,00G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4		100,50G
do. do. unk. 04	3½		96,00G
do. Com.-Obl. II b. 10	4		104,30G
do. do. IV unk. 12	3¾		101,80G
do. do. III unk. 12	3½		100,00G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4		102,60bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½		96,90G
do. S. X von 1905	4		103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4		103,70G
do. S. IV unk. b. 1910	4		103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½		99,25G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4		101,10bzG
do. S. VI unk. b. 12	4		102,50bzG
do. Ser. I unk. b. 06	3½		98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4		101,20G
do. Ser. I	4		101,20G
do. Ser. V, unk. b. 09	4		101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4		102,20G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4		102,60G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½		96,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½		97,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½		131,50bzG
Braunschw. Bank	5½		116,10bzG
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5		108,75G
Coburger Kreditbank	4½		97,60G
Danziger Privatbank	6½		126,90bz
Dtsch.-Asiat. Bank	10		176,10bzG
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5		115,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7		148,25G
Gothaer Privatbank	6		129,25G
Hamb. Hypoth.-B.	6		172,80bz
Lübecker Kommerzb.	7		— —
Meining. Hypoth.-B.	7		153,00bzB
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5		127,00G
do. Pfandbriefb.	7		147,25bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½		147,00G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½		— —
Lüb. - Büchen v. 1902	3½		— —
Magd.-Wittenb. St.-A.	3		90,25G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½		— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼		90,25G
Liegn.-Rawitsch Lit. B	3½		83,00bzG
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½		94,80B

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5		103,30bzG
do. Ergänz. kleine	5		102,00bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4		— —
do. rz. 29	3½		— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4		83,25bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4		101,30B
K.-Chark.-As., v. 1889	4		88,25bz
Kursk.-Kiew	4		94,10bz
Macedon. Gold-Prior.	3		65,90bzG
do. do. kleine	3		67,50bzG
Moskau-Kasan	4		89,60G
do. Kiew-Wor. uk. 06	4		89,00bz
do. Smolensk	4		91,25bzG
do. Wind-Ryb. unk. 09	4		88,25bzB
North. Pacific, Gen. L.	3		— —
Österr. Frz-St.-B. alte	3		— —
do. do. v. 1874	3		89,60G
do. do. v. 1885	3		87,90G
do. do. v. 1895	3		83,30B
do. do. I u. II	5		— —
do. do. Gold	4		101,25G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4		88,25bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½		101,90bzG
Rjäsan - Küstr. uk. 06	4		91,75bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. 99	4		88,25B
Russ. Südostbahn v. 01	4		88,50bz
Russ. Südwestbahn	4		89,75bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4		88,25B
Südösterr. 5 % Oblig.	5		107,70bzB
do. Gold	4		96,90bzB
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4		89,40bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4		95,00bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5		— —
do. do. 60 %	5		117,90bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18		365,00bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9		170,50B
Annaburger Steingut	7		175,50bzG
Archimedes	4		170,00bz
Arenberg Bergbau	35		702,50bzG
Balcke Tellering & Co.	10		181,10bzG
Berlin-Charl. Bau	—		595,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6		122,00bzG
do. Beck-Br. ev. u. n.	8		151,00bzG
do. Spand. Berg-Br.	7		169,25bzG
do. Königst. Br.	6		137,50bzG
do. Pfefferberg Br.	14		258,30bz
Breslauer Ölfabrik	3		35,00bz
do. Spritfabrik	15		273,20bzB
Bruner Masch.-Fabr.	6		142,75B
Caroline b. Offleben	15		295,00G
Charlottb. Wasserw.	15¾		322,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3		115,50bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10		188,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14		266,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	12		195,80G
do. Strassenbahn	8¼		186,50B
Dürkopp Bielef. M.	28		497,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0		126,60G
Düsseldorf. Waggonf.	14		286,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9		158,75bzG
Elberfeld. Farbenf.	30		530,10bzG
do. Papierfabrik	20		276,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½		149,00bz
Façon Mannstädt	10		197,00bz
Flensburg. Schiffbau	11		199,00bzB
Freund Masch. conv.	10		324,50G
Fritzsche, Buchbind.	0		63,50G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5		133,10bzG
Gelsenk. Gußstahl	0		168,00bzG
Gerresh. Glashütten	7½		225,00bzG
Gladbach. Wollf. Ind.	11		174,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15		306,50bzG
Grevenbroich Masch.	0		96,80G
Griesheim. Elektron.	12		268,75G
Handelsg. f. Grundb.	0		193,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9		137,50bz
Harb.-Wien. Gummi	12½		277,50bzG
Harkort Bergw.-Ges.	9		160,30bzG
Hedwigshütte	10		201,75bzG
Hein, Lehmann	0		125,50bzG
Herbrand Waggonf.	6½		183,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12		213,50bzG
Hofmann Waggon	18		325,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18		276,75bzG
Ilse Bergbau	14		331,00G
Inowrazlaw Steinsalz	5		120,50G
Körting, Gebr.	5		145,40bzG
Lauchhammer conv.	5		178,00bzG
Linke Wagenbau	12½		295,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5		95,00B
Magdeburg. Bergw.	28		527,50G
do. do. St.-Prior.	28		— —
do. Allg. Gas	7		137,10G
do. Mühlenwerke	6		105,25G
do. Straßenbahn	7		156,75bzG
Massener Bergbau	4		122,00bzG
Mechan. Web. Zittau	8		185,75bzB
Mix & Genest Tel.-F.	7½		154,00bzG
Müller, Spielsefabr.	16		251,75bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—		1800,00
Nordd. Elsw., St.-Akt.	2		71,90bz
do. do. Vorz.-Akt.	5		98,60bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6		128,75bzG
do. do. Lit. B	2		91,00bzG
Nordsee-Dampflisch.	8		132,25bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9		199,75bzB
Oberschles. Chamotte	9		177,00G
Oppelner Cement	9		168,10bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4		93,40bz
do. do. Vorz.-Akt.	7		136,60bzG
Reichelt Metallschr.	11		219,25G
Rhein. Spiegelglas-M.	8		186,50bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13		239,00bzB
Sächs. Gussst. Döhlen	10		365,25bzG
Saxonia Zementfabr.	5½		158,50bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½		132,75bzG
Schles. Zink-Ges. Pr.	19		409,50bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11		205,50bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12		200,25bzG
Schubert & Salzer	20		331,25bzG
Schwartzkopff Masch.	10		249,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6		121,80G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7		131,75G
Terr.-Ges. Halensee	—		3180,00
Tr. Chem. Werk. Charl.	12		210,50G
Ver. Dampf-Ziegelei	15		194,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16		270,90bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9		185,50bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6		156,80bzG
do. do. Vorz.-A	6		159,00bzG
Westfäl. Kupfer	3½		134,50bzG
Westl. Boden-Ges.	4		131,60bzG
Wollwaren Merkur	16		233,00G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	6		105,80G
do. do.	4½		104,10G
Allgem. Elektr.-Ges.	4		101,90bzG
do. do.	4½		100,20bz
Anhalt. Kohlenwerke	4		99,90B
Berl. Elektr.-Werke	4		101,50B
do. do. unk. 06	4½		100,00bz
do. do. unk. 08	4½		102,30G
Bismarckhütte	4½		104,10G
Braunschw. Kohlen	4½		— —
Buderus Eisenwerke	4		102,10B
Burbach Gewerksch.	5		— —
Charlott. Wasserw.	4		100,80G
Continentale do.	4½		103,10bz
Dannenbaum	4		100,60G
Dessauer Gas	4½		107,30G
do. 1892	4½		107,00bz
do. 1898	4		103,40G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4		103,30bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4½		104,25G
do. Kabelwerke	4½		108,30G
Donnersmarckhütte	4½		91,98bzG
Dortmund. Union	5		113,90bzG
do. do.	5		109,40bzG
do. do.	4		95,10bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½		102,40bzG
do. Licht-u. Kraft	4½		104,50G
do. do. unk. 10	4½		105,75B
Gelsenkirch. Bergw.	4		101,60G
Georg-Mar. Bergw.	4½		— —
do. do.	4		— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4		100,90bzB
do. do.	4½		103,20bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4		— —
do. unk. 10	4		101,10G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4		102,90G
do. do.	4½		103,00G
Harpener conv. 1892	4		— —
do. unk. 07	4		101,25G
Hartm. Maschinen	4½		105,60G
Helios, elektr.	4½		84,50bzB
Hibernia 1903	4		102,90G
Hochster Farbw.	4½		103,10bz
Hohenfels Gew.	5		104,70G
Gebr. Körting	4½		103,50G
Krupp Gusstahl	4		101,99bz
Laurahütte	4		101,75G
Ludw. Löwe & Co.	4		101,00G
Naphtha Gold-Anl.	4½		100,10bz
Neue Bod.-Ges.	4		100,90bzG
do. do.	3½		96,60G
Norddeutsch. Lloyd	4½		103,00G
do. do.	4		100,70G
do. do. 1902	4		101,00G
Oberschl. Eisenb.-B.	4		102,70G
do. Eisen-Ind.	4		100,25G
Rombacher Hüttenw.	4½